

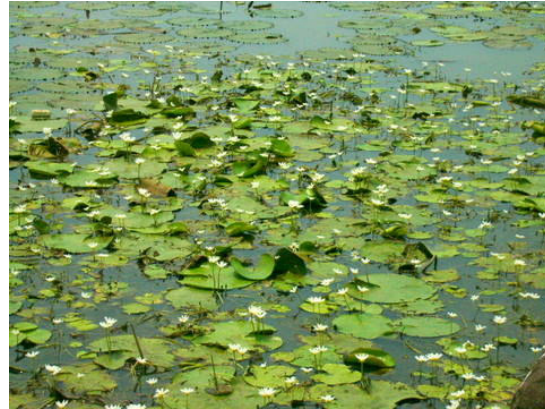
Der Osten Sri Lankas

von Peter Babics

Während der südwestliche Teil der Insel durch eine üppige tropische Vegetation geprägt ist, bietet der Osten Sri Lankas bedingt durch die lange Trockenzeit von März bis Oktober und der anschließenden Regenzeit den Charakter einer Steppen- und Savannenlandschaft. Die Fauna und Flora hat sich diesem jahreszeitlichen Rhythmus entsprechend angepasst.



Typische Seenlandschaft bei Trincomalee



Nymphoides indica

Ausgangspunkt meiner Reise war Trincomalee an der Ostküste Sri Lankas. Ende März, Anfang April zu Beginn der Trockenzeit ist der Wasserstand schon stark zurückgegangen. Nördlich von Trincomalee gibt es größere Teiche und Seen. Am Rand blüht *Nymphoides indica* und *Neptunia spec.*



Neptunia spec.



Nymphaea stelata

Im tieferen Wasser wächst *Nymphaea stelata* zusammen mit der Lotusblume *Nelumbo nucifera*. Die Knollen und Fruchtstände dieser Schwimmpflanzen werden von den Menschen hier, als Nahrungsmittel genutzt. Im noch feuchten Schlamm keimen um diese Jahreszeit die Sämlinge von *Aponogeton natans*.

Diese nur im Osten Sri Lankas vorkommende Art, ist gut an die lange Trockenzeit angepasst. Im Dezember während der Regenzeit blüht *Aponogeton natans* in den Überschwemmungsgebieten in großen Mengen, ihre weißen bis rosafarbenen einährigen Blütenstände, sind dann weithin sichtbar.

Die Wassertemperatur der Seen ist hoch und schwankt zwischen 28 bis 32°C. Südlich von Trincomalee bei Andaculam sah ich herrliche Bestände von *Ottelia alismoides* und



Aponogeton natans Sämlinge



Aponogeton crispus Blütenstände bei Andakulam

Aponogeton crispus, im kristallklaren Wasser. Entlang der Böschung wuchsen große Büsche blühender und stark duftender *Hygrophila diformis*. An den Seen wurden wir öfters von Anwohnern vor Krokodilen gewarnt. Im Küstenbereich Sri Lankas ist es durchaus möglich, dass diese Echsen auch an Flussmündungen sowie in größeren Seen vorkommen können.



Hygrophila diformis



Hygrophila salicifolia Typ Habarane

Ich hatte eine zweitägige Rundreise von Trincomalee über Habarane – Polunaruwa und Batticaloa geplant. Morgens um 06.00 begann unsere Reise. Nach ca. 1 ½ Stunden überquerten wir östlich von Habarane den Gal Oya. Einen ca. 10m breiten Fluss. Dieser führte wenig Wasser und man konnte ohne Probleme darin waten. Hier wuchsen große Bestände von submersen *Cryptocoryne wendtii*. Einige Pflanzen an der Uferzone entwickelten emerse Blätter. Blühende Pflanzen konnte ich nicht finden. Am Rand entdeckte ich *Hygrophila salicifolia*, eine besonders schmalblättrige Variation. Der Boden war lehmig, das Wasser trüb. Folgende Wasserwerte wurden gemessen: Temp. 28°C. 770ms.



Cryptocoryne wendtii (1. Fundort) Habarane



Cryptocoryne wendtii (emers) (1. Fundort) Habarane

Bei Habarane fuhren wir links abbiegend in Richtung Polunaruwa. Außerhalb der Stadt begleitete uns ein kleiner schnell fließender Bach entlang der Straße. Auch hier entdeckten wir zu unserer großen Freude *Cryptocoryne wendtii*. Die Pflanzen waren kleinwüchsiger, die Blätter kräftig bullös. Nur wenige Pflanzen wuchsen emers. Trotz Niedrigwasser waren auch hier keine Blütenstände zu sehen. Die Wasserwerte entsprachen dem, der ersten Fundortstelle. Wassertemp. 28°C. KH 15.680ms.

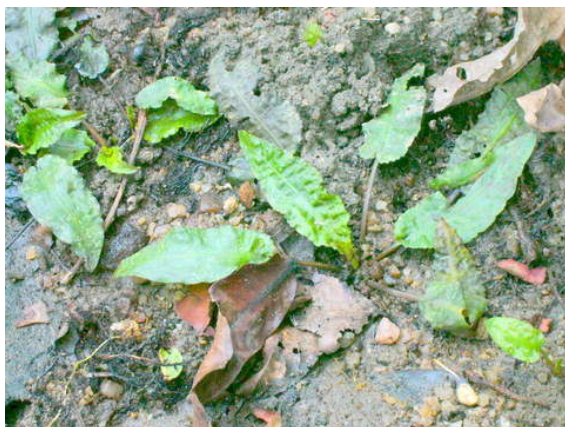


Cryptocoryne wendtii (2. Fundort) Habarane



Cryptocoryne wendtii (3. Fundort) Mineria

Gegen Mittag erreichten wir Mineria. In einem Guesthouse aßen wir zu Mittag das landestypische Reis und Curry. Nachdem die Stadt hinter uns lag, überquerten wir einen ca. 5m breiten Bach, darin wuchs ebenfalls eine Variante von *Cryptocoryne wendtii*. Die Pflanzen waren aber deutlich größer. Die Blätter olivgrün und am Rand leicht gewellt. Wasserwerte: Temp. 30°C. 360 ms.



Cryptocoryne spec. (4. Fundort) Polonaruwa

Bei Polunaruwa befand sich an einem kleinen Bach eine weitere nur emers wachsende *Cryptocoryne*-Art. Die Pflanzen waren sehr groß. Der Leitwert des Wassers wurde mit 220ms gemessen.

Ob es sich um eine *Cryptocoryne wendtii* handelte, konnte ich bis heute nicht abschließend klären.

Nach Polunaruwa, wurde die Landschaft steppenartig, Seen und Tümpel lösten nun Bäche und Flüsse ab.

Auffällig waren für mich die recht unterschiedlich hohen Leitwertmessungen der beiden Fundorte von *Cryptocoryne wendtii* bei Habarane. Im Vergleich zu den Standorten bei Mineria und Polunaruwa. Dies lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass es sich um zwei unterschiedliche Flusssysteme handelt. Die beiden letztgenannten *Cryptocoryne* Habitats werden durch den Kandulla Oya gespeist. Dieser wiederum hat eine direkte Verbindung zum Weichwasser führenden Mahaweli Ganga den größten Strom Sri Lankas. Dieser fließt vom zentralen Hochland kommend in Richtung Osten und mündet bei Trincomalee in den Golf von Bengalen. Der Gal Oya bei Habarane hingegen erhält ein Großteil des Wassers auch aus den umliegenden aufgestauten Tanks. *Cryptocoryne wendtii* ist auf Sri Lanka weit verbreitet. Im südwestlichen Teil der Insel wächst diese variable Art auch im sehr weichen Wasser. Das zeigte mir die enorme Anpassungsfähigkeit dieser Pflanze. Nicht umsonst gehört *C. wendtii*

zu den besten *Cryptocorynen* für das Aquarium. In Richtung Batticaloa fahrend, wurde die Landschaft monoton. Trockene Savannen mit nur spärlichem Bewuchs prägten das Bild. Die Straße glich mehr einem Feldweg. Nun hatten wir auch noch das Pech, dass die Wasserpumpe unseres Fahrzeuges streikte. Wir erreichten dennoch in der Nacht Batticaloa. Am nächsten Morgen musste das Auto erst repariert werden. Dadurch verzögerte sich unsere Weiterfahrt. Entlang der Küstenstraße in Richtung Trincomalee fahrend wurde noch Halt an einem bekannten Fundort von *Cryptoryne nevellii* gemacht. Diese interessante *Cryptocoryne* wächst, blüht und fruchtet hier in den Überschwemmungsgebieten nur von November bis Januar. Danach zieht die Pflanze ein nur das Rizom überdauert die lange Trockenzeit. In den angrenzenden Gewässern wuchs eine schöne blaublühende kleinwüchsige *Nymphaea* - Art. Im Wasser gedeiht *Valisneria spiralis*, *Ceratophyllum demersum* und *Potamogeton spec.* Die Wassertemperatur am Rand des Sees lag am Nachmittag bei 35°C. Die Lufttemperatur kletterte auf schweißtreibende 40°C. Der Leitwert des Wassers war hoch, er lag bei 1150ms. Unvergessen der letzte Teil dieser Fahrt durch das Triconamadu Natur Reservat. Zuerst überquerten wir den Mahaweli Ganga auf einer Seilzugfähre. Danach ging es auf einer schmalen Sand -und Schotterpiste von Somapura nach Pottanai.



Triconamadu Reservat

Vorbei an balzenden Pfauen und grasenden Elefanten. Die Dämmerung brach herein. Unser Fahrer wurde nervös, er wollte auf jedenfall dieses menschenleere Gebiet noch vor Einbruch der Nacht verlassen. Ich bedauerte sehr, dass uns fast keine Zeit mehr blieb dieses wunderschöne Natur Reservat näher in Augenschein zu nehmen. Das Triconamadu Reservat steht in Verbindung mit dem Delta des Mahaweli Ganga. Auch während der langen Trockenzeit gedeiht hier eine üppige Vegetation.

Sümpfe, Teiche und Seen durchziehen das weitläufige Land. Darin wachsen *Aponogeton crispus*, *Nymphaea stelata* und am Rand der Gewässer *Marsilea quadrifolia* und *Alisma spec.* Der Leitwert des Wassers lag zwischen 150-180ms.



Alisma spec. Triconamadu Reservat



Marsilea spec. Triconamadu Reservat

Nicht auszuschließen ist, dass noch weitere amphibisch wachsende Pflanzen in dem noch wenig erforschten Teil des Landes zu finden sind. Spät in der Nacht erreichten wir schließlich Trincomalee, den Ausgangspunkt unserer kleinen Reise.